

baskopol, und da die Gerüchte, welche der Telegraph seit gestern aus Wien unaufrichtig meldete, von einer Verlängerung der Konferenzen sprechen, so war man auf der Höhe sehr freudig gekümmert und die Zuhörer gedenken dem Ernst der Lage keineswegs. Das Journal des Debats weist heute in einem Artikel von Saint-Auge, der mit vieler Sachkenntnis geschrieben ist und sehr bemerkt wurde, sehr gut nach, daß die angelobte Gefühls- und Feuer-Feind Bombardement, sondern nur eine Attacke auf die vorgeschobenen Werke der Russen sei, und daß erst nach Einnahme dieser Werke zu dem eigentlichen Bombardement geschritten werden könne. Man hat es, so scheint es wenigstens, erfahren können, daß Sebatopol mit allen Mitteln der Kriegskunst verteidigt wird; man wüßte daher seinen Entsatzadum und geduldet. Nach fünfjähriger Beschießung gelang es endlich den Allirten, die starke Position der Russen beim Malafesthurn zu nehmen, wo diese in der letzten Zeit so große Fortschritte gemacht hatten, und das erst, nachdem sie zweimal gekümmert hatten. Der Verlust, der dort erlitten wurde, ist offenbar sehr gering, der bescheidene Ton der Meldung des Moniteur deutet es übrigens auch an.

Ueber die Wiener Konferenzen sind die widersprechendsten Nachrichten verbreitet, und auch die vom Kaiser beim Banquet in Quisthall gehaltenen Rede erlaubt nicht den geringsten Schluß auf die Lage. Napoleon erklärt, einen ehrenvollen Frieden anzunehmen, aber wenn dieser nicht möglich, den Kampf schloßfähig fortsetzen zu wollen. Die Antwort Nikolsk auf die Vermittlung des dritten Punktes ist bekannt, und wenn die Dinge in Wien sich noch in die Länge ziehen, so hat das ganz andere Gründe. Nicht um die russischen Contre-Propositionen zu discutieren, sondern um die Ausführung des Vertrags vom 2. December zu regeln, verlängern Lord John Russell und Herr Drouin de L'Hay ihren Aufenthalt in Wien. In den bisherigen offiziellen Keifen wenigstens betrachtet man die Konferenz als factisch abgebrochen und ist der Meinung, daß es sich nur mehr um die Lösung der Frage handelt, inwiefern Oesterreich an dem Kampfe, der Ausbruch zu den für den Weltfrieden unersöhnlichen Angelegenheiten zwingen soll, Antheil zu nehmen hat. Ein ich wohl untersucht, so sind die Dinge in dieser Richtung sehr weit gediehen und dürften die beiden westlichen Minister schon bis 25. Wien verlassen haben.

Man hat oft gesagt, daß die Operationen in der Krain von den Konferenzen in Wien ganz unabhängig seien, allein einem Schreibe eben höherer Officiers aus Vukladow entnomme hat eine Thatsache, welche eben das Gegenstück beweisen würde. Es wird in diesem Schreiben erzählt, daß in der letzten Zeit zwischen Lord John Russell und Lord Raglan ein sehr häufiger Correspondenzverkehr stattgefunden, über dessen Zweck zwar nur Vermuthungen verbreitet seien, da Lord Raglan das strengste Geheimniß beobachtet. Dennoch aber geht die Meinung im Lager ziemlich allgemein dahin, daß der Zweck dieser Depeschen Lord John Russell der gewesen sei, den Lord Raglan von dem Stande der Dinge in Wien zu unterrichten, damit er seine Operationen darnach einrichten könne. Die Vermuthung wurde im Lager durch den Umstand bekräftigt, daß schon in der letzten Hälfte des Monats März sowohl die englischen als französischen Truppen vollkommen fertig waren. Wenn man also erst am 9. das Feuer eröffnete, so war es, weil man die nöthigen Instructionen aus Wien erwartete, und daß die Beschießung begann, beweist, daß die letzte Hoffnung der Allirten, auf diplomatischem Wege zu einer Lösung zu gelangen, schon in den ersten Apriltagen gescheitert war.

Die Annäherung des Kaisers in England ruft in unseren höheren Gesellschaftskreisen so manche Erinnerungen wach. Auch Louis Philipp machte in den letzten Jahren seiner Regierung einen damals viel besprochenen Besuch in London. Man erinnert mit einer Art Affection, daß die Königin Victoria zuerst nach Frankreich kam, daß Louis Philipp ihren Besuch einfach erwiderte, und daß die Königin Victoria dann ein zweites Mal nach Frankreich kam, um Louis Philipp für seinen Besuch zu danken. Auch Louis Philipp wurde wie heute Napoleon III. in Windsor empfangen und erhielt den Hofenband-Orden mit demselben Ceremoniell. Derselbe Lordmayor und fast dieselben Milizen, welche heute Napoleon III. eine Adresse überreichten, becomunicirten Louis Philipp auf dieselbe Weise. Nun darin unterscheidet sich der damalige Besuch von dem heutigen, daß das englische Volk Sympathien an den Tag legt, und das in einer Weise, welche unter den gegenwärtigen Verhältnissen von hoher Bedeutung ist.

Der Tod des Marine-Ministers Duros ist ein herber Verlust für diesen Theil der französischen Verwaltung, denn Duros hat sich in diesem Departement mit großem Eifer eingegeben, und obgleich er schon alle Elemente vorband, binnen fauger Zeit außerordentlich viel geleistet. Unverkündigterweise trifft gerade jetzt die französische Marine dieser eine Verlust nicht allein. Aus Gallao wird der Tod des Admirals Forrier

Despointes, Befehlshabers des Geschwaders im Stillen Meere, gemeldet: der alte Admiral Madan liegt in den letzten Tagen, und Admiral Gasp hat sieben eine Operation überstanden, die ihn so angestrengt hat, daß man an seiner Genesung verzweifelt.

Paris, 20. April. [Transpositionen. General Regault de St. Jean d'Angely, Vely Pascha. Aus russischer Gefangenschaft zurückgekehrte Officiere. Herr Dloaga. Details über die Hinzurückführung des Schiffes von Tanager. Infolge von Intrigen, welche der Minister des Innern mit dem des Krieges ausgetauscht, werden die zu Gefängnisstrafe in den Centralgefängnissen verurtheilten Individuen nach Angely geschickt, wo man sie zur Anstellung anhalten wird. Alle diese Strahlungen werden in Toulon im Port Kanalgale versammelt und successiv nach Algerien transportirt.

General Kéanvial de St. Jean d'Angely, General Soleil und eine Menge anderer höherer Officiere sind auf dem Wege nach dem Orient zu Marseille eingetroffen.

Morgen früh reiß der seitiger türkische Gesandte, Vely Pascha, nach Constantinopel ab.

Die beiden in den ersten Tagen der Krain-Expedition gefangenen französischen Officiere, Oberst-Lieutenant de Capontie und Capitän de Dampierre, sind gestern wohlbehalten in Paris eingetroffen. Ihre guten Aussehen beweist, daß man sich die Wiederlegung der allgemein verbreiteten Behauptung über russische Regimenter hat anlegen lassen.

Herr Dloaga, samischer Gefandte in Paris, ist gestern von Madrid auf seinen Posten wieder zurückgekehrt.

Auf seinen Montagen gibt folgende Details über die Hinzurückführung des Schiffes von Tanager. Der Kapitan der maroccanischen Behörden wendeten alle möglichen Anstrengungen an, um die Sache zu vereiteln. Einmal wollten sie in die Schifffahrt, allein neue Verlegungen traten ein. Am 1. April begab sich also der französische Consul, Herr Jäger-Schmidt, zu Keli in Begleitung aller seiner Agenten und des Commandanten Drogier. Er erstattete im Angesichte der maroccanischen Notablen, daß er die Consulateklage eingehen werde, wenn der Mörder binnen 15 Stunden nicht hingerichtet sei. Dieser Schritt entfiel. Am folgenden Tage wurde gemeldet, die Hinzurückführung des Mörders werde am 3. April um 9 Uhr Morgens stattfinden. Die Bevölkerung wollte daran nicht glauben; nie wurde die Ermordung eines Bräutigams an einem Muezzinmann mit dem Tode bestraft. Dilemma war der Mörder ein Heiliger, ein Schiff, und noch das Verbrechen aus dem Gefängnis. Am 3. April wurde der Mörder um 9 Uhr Morgens aus dem Gefängnis, die Hüfte in Ketten, von einer zahlreichen Menge auf einem Manteltrier nach dem Marktplatz geführt, dort sah ein Mann auf ihn ein Pfeil ab, die Kugel trat ihn zwischen beiden Schultern und durchbohrte ihm Herz. Der in einer Nachtrichter demanigelt Mann war ein Pöbel, den man aus dem Gefängnis abgeholt, aber der für die Hinzurückführung eine Summe von 1 Franken 20 Centimes in maroccanischem Gelde erhalten hatte.

Spanien.

Madrid, 19. April. [Die wegen der letzten Unruhen Verhafteten. Die Discussion über den Verkauf der geistlichen Güter. Der König von Portugal.] Die Zahl der wegen der Vorfälle der letzten Tage in der Nähe des Cortespalastes verhafteten Personen ist bereits von 15 auf 7 herabgeschmolzen, und auch von diesen spricht man, daß sie wieder freigesprochen werden sollen; ein Beweis, wie sehr man die Wichtigkeit der jüngsten Vorfälle übertrieben hatte. — Heute baute die Discussion des zweiten Artikels des Gesetzes über den Verkauf der geistlichen Güter fort. — Der König von Portugal hat am 15. Lissabon verlassen, um sich nach Italien zu begeben, von wo er nach der Schweiz und Frankreich reist.

Rußland.

Aus dem Königreich Polen, 22. April. [Das Armeecorps in Polen. Der dritte Punkt.] Die imposante, im Königreich Polen stehende Truppenmacht ist erst jetzt, wo sich die Truppen bei der fünfjährigen Jahrestzeit immer mehr entsaften, recht sichtbar. Die zweite leichte Kavallerie-division, welche während des Winters am oberen Bug stand, und zwar am rechten und linken Ufer desselben, macht jedoch eine gegen Warschau hin führende rückgängige Bewegung. Man vermuthet, daß die Truppen-Concentrationen in jener Gegend wegen der im Mai oder Juni erfolgenden Anstuf des Kaisers in Warschau geschehen. — Von Petersburg und Moskau aus werden gegenwärtig vier und fünfte Garde, sowie fünfte und sechste Grenadier-Batalione nach der Dniepr entsandt, während der größte Theil der Garde- und Grenadier-Regimenter zum Schutze Petersburgs zurückbleibt. Die Infanterie-Regimenter Jelecki und Gerswitsch, sowie die Jägerregimenter Nr. 17 und 18 sind in die Krain eingerückt und andere Truppen folgen nach. Die Russen begen weiter für Sebatopol, noch für andere Punkte der Krain Vorposten, und es sind auch die neuesten mehrtägigen kühnen Angriffe der Allirten resultatlos geblieben. Wenn es wahr ist, daß die neuerdings präcisirten Forderungen der verbandeten Mächte eine Beschränkung der russischen Marine im Curinus bezwecken, so ist mit Gewisheit anzunehmen, daß das Vltus noch lange nicht genug gestossen ist, denn die in Russland herrschenden Anschauungen über diesen Krieg, lassen eine derartige Demüthigung nicht zu, und in der That ist das eben erst recht in der Entwicklung seiner Macht begriffene Rüs-

land noch zu ungeschwächt, als daß es sich freiwillig in die Masse des Verlegten schmiegen werde. Unter solchen Umständen ist weder an den Frieden, noch an momentane Verständigung zu denken, abgesehen von der Thatsache, daß eine Beschränkung der russischen Macht für die Dauer unmöglich zu erzielen ist, ebensovienig wie die Allianz der Westmächte und ihre Befestigung der wichtigsten Punkte des Orients von Dauer sein werden. Es ist also gar nicht einzugehen, wie eine Schwächung Rußlands für die Dauer erzielt werden kann, nachdem die Hülsen vor den Uebergriffen desselben durch Verträge gesichert ist. — Der Kronprinz von Dänemark, der Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, der Prinz Friedrich von Hessen und viele andere Notabilitäten, welche aus Petersburg kamen, sind in Begleitung des russischen Generals Schenschnine in diesen Tagen durch Polen gereist. — Graf Nesselrode und der vorgenannte Garde-Lieutenant Czerny Georg sind nach längerem Aufenthalt in Warschau nach Petersburg gereist.

Kriegsaufpaß.

— Einem Berichte aus Odesa vom 14. d. M. entnehmen wir, daß der Abzug der Truppen in die Krime fortbauet; doch treffen noch immer sibirische Erzkümpfen aus dem Innern Rußlands ein. Aus der Krime hat man in Odesa fortwährend nur spärliche Nachrichten, doch wird die Lage der Dinge dort als die besten bei weitem bezeichnet. Es wird berichtet, daß man einen Angriff auf Odesa wirklich befürchtet, aber zum Theile aus dem Umlande hervor, als die öffentlichen Behörden zum großen Theile nach Wosnessenski transferirt werden, wo sich auch schon die kaiserliche Gant und die Aerialschiffe befinden. Im Winter war die Garniturierung so groß, daß die Zahl der einquartierten Soldaten in manchen Häusern sich auf 60 Mann belief. Jetzt haben die Truppen ein Parze bezogen. Die wohlhabenden Familien sind sämtlich nach Gros-Siechenhof, 18 Werste von Odesa entfernt, ausgewandert.

— Von einem jungen Goptier, welcher hier Medicin studirte, und nachdem er zum Doctor medicinae promovirt worden war, in seine Heimat zurückkehrte, ist dieser Tage ein Schreiben aus Caputaria, datirt Anfang April, hier eingetroffen, in welchem der junge Arzt meldet, daß er als Geharzt bei der egyptischen, in Caputaria schwebenden Truppe eingetretet sei. Das Schreiben ergeht sich im Allgemeinen über die Kriegsführung. Die Goptier sind nicht sehr zufrieden, während die Beendigung des Kampfes und Rückzug in die Heimat. Bei jedem Gesichte sehen die egyptischen Truppen in der egyptischen Reiben. Ihr Heilwundt wird sehr von den Russen anerkannt. Die Spionagenarbeiten bei Caputaria, zu welchen auch die Goptier verwendet werden, gewinnen eine ungemeine Ausdehnung. Man arbeitet unter Leitung englischer und französischer Ingenieure bei Tag und Nacht daran. Bei dem letzten englischen Angriffe, den Russen auf Caputaria haben die Russen einen sehr bedeutenden Verlust an Leuten erlitten. Es wurde mit größter Erbitterung gekämpft. In Caputaria sind die Krankheitsverhältnisse besser als in Balaklava, wo die Last über die weiten Leidenhose streicht und für so Manchen den Tod echaud bringt.

Wiener Nachrichten.

— Die feierliche Einweihung des in der St. Barbara-Capelle der Stephanskirche von einer Gesellschaft hoher Damen gespendeten Reliquiars fand gestern Vormittag 11 Uhr durch den Herrn Bischof Dr. Jenner statt. Ihre Majestät die Kaiserin, Ihre k. k. Hoheit Frau Erzherzogin Sophie, dann Ihre k. k. Hoheiten die Herren Erzherzoge Franz Karl, Ludwig, Maximilian von Oesterreich, Wilhelm und Ludwig Victor, dann viele Civil- und Militär-Autoritäten wohnten der feierlichen Feier bei. Eine Ausstellung f. l. Militär bildete das Spalier in der Kirche. Eine sehr zahlreiche Menge von Musikanten hatte sich in der Kirche versammelt, über der vom Gottesdienste war zahlreiches Publicum anwesend, das Ihre Majestät bei der Hin- und Rückfahrt freundlich begrüßte. Um 12 Uhr war die kirchliche Feier zu Ende.

— Die Herren des k. k. Forstregiments sind auch für heuer von ihrer früheren vierwöchentlichen Dauer auf sechs Wochen ausgebeutet worden.

— Wegen den Bahnwärter, welcher durch unrichtige Stellung des Wechels an dem, Sonntag bei Hagenhof vorgekommenen Eisenbahn-Unfall Schuld trägt, wurde die gerichtliche Untersuchung eingeleitet. Die Hagenhof-Gebrüder wurden an Ort und Stelle gepflogen.

[Zur Naturgeschichte des Tages.] (Nachtrag zum 21. April.) Die letzten kalten Tage haben, wenn auch keinen Stillstand in der Entwicklung der Pflanzengwelt, auch keine auffallenden Fortschritte hervorgerufen; die Blüthenentwicklung an Bäumen und Sträuchern hatte bis zum 21. bei nachfolgenden Pflanzeneinzelheiten die Epoche des „Grümmervortr.“ erreicht. Von den fast verblühten Mangelgewächsen (Anemoden) der gemeine Maudebaum, die Kirsche, der Fliederbaum, die Vogelkirsche; dann der gemeine Birnbaum, die großblättrige Birne, Pflaume, die gemeine Weide, Alnus glutinosa. Die Flora in der Umgebung Wiens (Gräß) ist nun bereichert mit Polygala, bitteres Kreuzkraut, und Primula auricula, Anemide, welche sich in voller Blüthe befinden.

*) Mit dieser Naturkunde wird die vorläufige Epoche bezeichnet, welche der vollendeten Blüthenzeit vorausgeht — wo der Baum in seinem ganzen Blüthenstande sich befindet — vorausgesetzt.

Brandweiners Bettwaren-Ausstellung.

(Saamarkt Nr. 731.)

— Wir können dem Publicum die überraschende Nachricht mittheilen, daß sich ein Theil der Pariser Industrie-Ausstellung in Wien befindet. Die für die französische Hauptstadt bestimmten Bettwaren des rühmlichst be-

kannten hiesigen Fabricanten Franz Brandweiner konnten einer infällig eingetretenen großen Lieferung wegen nicht an den Ort ihrer Bestimmung abgehen, was die gewöhnliche Wärbung der österreichischen Industrie im Auslande zwar ein bedeutendes Verlus ist, und aber die betriebsfähige Ueberzeugung verschafft, daß Österreichische Fabricanten, welche die Pariser Ausstellung besuchten, ebenfalls nach der Anerkennung geehrt haben, welche ihnen auf allen Ausstellungen im In- und Auslande stets zu Theil geworden. Brandweiners Fabricate würden die Pariser überzeuget haben, daß auch diese Brande in der Seidenwaarenfabrik keinen Vergleich zu liefern braucht. Die hier ausgestellten Bettwaren finden bei den zahlreichen Besuchern der Alljährlichen Ausstellung den höchsten Beifall; besonders sind den Damen, deren Urtheil hier zum Theil competent ist, welche die eleganten Bettdecken, Wiegen, die mit dem Winterleide der nördlichen Gegend gefüllt sind, weichen Polster und Oberbetten u. s. w. nicht genug bewundern können. Für den Kenner von Häuten sind Decken von Glem- und Kammfellen, aus einem einzigen Stücke bestehend, ihrer vorzüglichen Verarbeitung wegen beacdenswerth; ferner sind ihrer Zweckmäßigkeit und Dauerhaftigkeit wegen die preisgünstigen Sammetbetten, aus eisernen Betten zu erwähnen. Vor Allem aber fällt ein geschmackvoll gearbeitetes Bett in die Augen, welches in allen seinen Theilen ganz aus denselben Stoffen besteht, wie die für Ihre kaiserlich-königlichen Majestäten bei Allerhöchster Vermählung aus Brandweiners Fabrik gefertigten Betten. Eine Verzierungs- und dessen ferner auch der ausgestellten Wiegen, ähnlich der, welche die durchlauchtigste junge Erzherzogin erhalten hat, würde nur ein unvollständiges Bild der feinen, zarten und soliden Arbeit dieser Gegenstände geben. Wir empfehlen daher besonders den Damen, die Ausstellung persönlich in Augenschein zu nehmen. Brandweiner ist bei der im vorigen Jahre stattgefundenen Industrie-Ausstellung zu München mit der ersten Preismedaille bedacht worden, und hat vor Kurzem die Lieferung einer bedeutenden Quantität Bettwaren für die kaiserliche Burg in Wien übernommen. Die Zeitigkeit und Solidität, verbunden mit der Originalität, auf Zweckmäßigkeit gerichteten Geschmacksrichtung dieses Fabricanten sichern dem Establishment einen dauernden Abgang seiner Erzeugnisse.

Sandel, Industrie und Verkehr.

Wien, 23. April. [Zalazarschmarkt.] Auktions: 1681 St. Sandelstrich 255 St. Genat 4 1/2—7 1/2, Str. Preis 10—200 per. Sand und 1/2 24.30—26.30 per. Str.

[Wiener Dampfmaschinen-Aktiengesellschaft.] Aufschreibung der General-Versammlung. Diefelbe findet Mittwoch den 30. Mai 1855. Vormittags 9 Uhr im Centralbureau, Kärntnerstraße Nr. 1072 statt. Verhandlungsgegenstände: 1. Erhaltung des Aktienbestandes des Betriebsjahres 1854-55 und Vorlage des Rechnungsschlusses. 2. Bestimmung der Dividende. 3. Die Gesetze zum zwei Directoren.

[Die Direction der Bahn- u. Meißner Eisenbahn macht bekannt, daß am 1. Mai die erste Schnell-Wagenladung stattfinden wird.]

In der vorstehenden Woche wurden in der hiesigen Paracasse 109,279 fl. eingelegt. 192,000 fl. zurückgezogen.

Nach den amtlichen Ausweisen war am Schluß der verflossenen Woche der Brennholzvorrath in Wien 53,288 Klafter.

Donaumarkt, 21. April. Gereteide. Wir haben in dieser Woche unsere Sandhühner alle sehr reichlich mit Weizen befeuert und die Weizen haben sich an allen Mästen um 1/2. Nach die Sonach vertheilt durchgehend in starker Stimmung, bloß der Norden, besonders das in neuerer Zeit für uns sehr wichtig gewordene Weizeng, in seiner besten Leber; beehrte hier war das Geschäft nicht von Belang, und von den ausgeschübten 4878 Sackeln fielen nur 3931 Sackel unter einem Mißfall von fl. 1.37 an die Käufer her. Preis fl. 28 1/2—25, Regen fl. um fl. 1.36 per. Sack, von 1846 Sack, wurden nur 730 verkauft. Gerste fl. billiger, von 1777 Hektol. blieb 112 Sack. Preis fl. 15.15—14.15. Hafer um 22 fl. niedriger. Preis fl. 9—7.15. (W. G.)

Neuestes.

Wien, 24. April. Der königlich großbritannische Minister, Lord John Russell, hat gegen die Rüdreise nach London ausgetreten, und der kaiserlich französische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herr Drouin de Lhuys, wird morgen ebenfalls Wien verlassen, um sich zeitweilig nach Paris zurückzugeben. Ohne den Ernst der Situation zu verkennen, daß man der begründeten Erwartung Raum geben, es werde durch die mündlichen Berichte der Minister der beiden verbündeten Mächte über den bisherigen Verlauf der Verhandlungen, durch den persönlichen Einfluß des britischen Colonial-Ministers auf das Cabinet der Königin Victoria und durch das Vertrauen, welches St. Petersburg der Kaiser Napoleon dem angezeichneten Staatsmann zuwendet, in den Absichten der Konferenz vorwiegend wohl zu Stande kommen, das begonnene Friedenswerk eher gefördert werde.

Die Konferenz ist keineswegs gescheitert, sie wird vielmehr ihre Unterhandlungen ununterbrochen fortsetzen. (West. Corr.)

E. C. London, 21. April. In der Unterhandlung am 20. April erklärt Mr. Russell auf eine Frage des Obersten North, daß die meißel abgelegte Division Garden bei der Ankunft in Balaklava die nöthige Anzahl Miniegeschosse verladen werde; die genannte Armee in der Krime sei jetzt mit dieser Waffe versehen. (Hör. Hört.) Lord Palmerston erklärt auf eine Anfrage des Capitän Scottell, man wisse wohl, daß der Graf von Dundonald ein ausgezeichnete Officier sei, der praktische Erfahrung und Erfahrung mit hoher wissenschaftlicher Bildung verbinde. Die Angriffspläne dieses Schreibens können einem sachkundigen Ausländer überwiegen werden, und die Regierung werde sich nach mit Erwägung beschäftigen. Er könne unter diesen Umständen nicht mehr lassen, als daß nach der Ansicht des erwähnten Comités die praktische Ausführung von Dundonalds Plänen ihre große Schwierigkeiten haben würde.

Darauf erhebt sich der Schatzkanzler, Sir J. Gernwall Lewis, zur Budget-Vorlage.

Die Einkünfte des nächsten Jahres veranschlagt er auf 63,339,000 Pf. St. und die Ausgaben auf 56,339,000 Pf. St. woraus sich ein Defizit von 7,000,000 Pf. St. ergibt. Um dieses zu decken, hat die Regierung sich zur Abführung eines Anleihe entschieden. Die Regierung habe die Absicht, nach Beendigung des Krieges jährlich 1,000,000 Pf. St. zur Tilgung der Schuld von 16,000,000 Pf. St. zu verwenden. Es werde ferner eine Steuererhöhung zum Betrage von 3,000,000 Pf. St. beabsichtigt. Der Betrag dieser Steuer ist auf 200,000 Pf. St. veranschlagt. Außerdem sollen die schottischen und irischen Spirituosen erhöhte Abgaben zahlen. Im Ganzen ist der Mehrbetrag der indirekten Steuern auf 3,300,000 Pf. St. veranschlagt, und die außerdem noch zu erhebenden 2,000,000 Pf. St. sollen durch direkte Steuern aufgebracht werden. Außerdem bittet der Schatzkanzler um die Ermächtigung zur Ausgabe von 3,000,000 Pf. St. in Schatzscheinen. Die Mittel und Wege für das Finanzjahr 1855-56 würden sich somit folgendermaßen gestalten: Einkommen aus den bestehenden Steuern herabnehmend, 63,339,000 Pf. St.; Anleihe 16,000,000 Pf. St.; neue Steuern 4,000,000 Pf. St.; Schatzscheine 3,000,000 Pf. St. Nach dem erkl. während er sich noch immer zu der früher von ihm im Allgemeinen geäußerten Ansicht über Anleihen bekennt, daß er nicht genehm sei, sich dem Antrage des Schatzkanzlers zu widersetzen. Nach längerer Discussion, welche sich hauptsächlich um die Bedingungen der Anleihe dreht, werden die vom Schatzkanzler beantragten Resolutionen genehmigt.

Gestern war der letzte Tag der Kaiser's-Festlichkeiten. Die Scene war wieder von der Hauptstadt aus Rand, diesmal nach Sodenham verlegt worden, und der Entbusiasmus des Volkes wie das herrliche Wetter waren dem Kaiser sehr gefällig. Auf dem Wege nach Sodenham hatten sich wieder gewaltige Massen künftiger eingeordnet, diesmal führte die Kaiserin und der Kaiser mit der Königin und dem Prinzen in einem offenen vierstähligen Wagen, in gleicher Weise die britische Suite. Eine Compagnie Canabier bildete die Eskorte. Es war Mittag, als sie am südlichen Eingange des Ausstellungs-Gebäudes anlangten. Hier empfing sie ein Ehrenposten des künftigen Artillerie-Corps und das Directorium des Unternehmens. Es war keine Mühe und kein Geld gespart worden, das Gebäude mit Blumen, Flaggen und Trappieren aller Art noch reizender auszustatten als es an und für sich ist; rothes Roth bedeckte den ganzen langen Mittelgang, alle Fontainen im Innern sprangen; der Transport war in einen großen eisenen Waggentag umgewandelt, der Anblick war wahrhaftig schön. Dem Transport aus begab sich die Gesellschaft auf den Rosenkranz, von dem man die in ihrer Art einzige Aussicht auf das London und die ganzerrige Umgebung genießt. Unter demselben hatten sich das Publikum (die 22,000 Besucher von Seitenhatten). (Lauter die Töne) in glühender Menge vor sich eingeordnet, um jetzt begann das eiserne Gitterthor, Güter, und Räderfahrten u. f. w. Es traten der Reihe nach der Kaiser, die Kaiserin, die Königin und der Prinz an den Rand des Balcons, der Entbusiasmus des Publikums steigerte sich von Secunde zu Secunde. Selbst der Kaiser soll von dieser Scene mächtig ergriffen gewesen sein: die Kaiserin that ihren Gefühlen weniger Gewalt an und sprach mit Lebhaftigkeit bald zum Prinzen, bald zur Königin. Vom Balcon ins Innere des Gebäudes zurückgetreift, durchstießte der Hof die archaischen Höfe. Ägypten, Griechenland, Rom, Asien und das Rußland. Den byzantinischen, mittelalterlichen deutschen, galatischen und den Renaissance-Höfen. Der Kaiser schienen die Diversitäten der Caputien am meisten zu interessieren, während die Kaiserin mit Neugier den Eusebials der Alambra für das reizende aller Denkmäler erklärte.

Am nächsten Ende des Palastes waren aus Zeltst, Seide, Gold und anderen kostbaren Stoffen drei Prachtgemächer für den Hof hingebauert worden; dort war das Decorum aufgetragen, und während desselben gefestete man dem bis jetzt in den Park verbannten Publikum den Eintritt in das Innere des Gebäudes. Diese 22,000 Menschen aus den reichsten und reichsten Ständen bildeten nun längs des Hauptmittellanges Spalier.

Mitten durch sie zogen die Gade mit ihrem Gefolge; die Königin immer am Arme des Kaisers. Im Transport nahmen sie eine kleine Witte unter dem für diese Gelegenheit hergerichteten Purpur- und Goldschalldachne Platz, dann traten sie noch einmal auf den Balcon hinaus; die Kaiserin schien außer sich vor Entzücken. Ueber die Rasaden, vor denen die berühmten Versailles bestanden in den Schläm finken, berührten wir bei anderer Gelegenheit. Die Majestäten bewunderten ihren Rundgang und trafen nach 4 Uhr wohlhabend in Buckingham Palace ein. Dann war wieder große Tafel, und nach dieser Seize und Concert im Palaste, wozu 5000 Einladungen ausgetheilt worden waren.

Der Kaiser und die Kaiserin der Franzosen sind heute Morgen um 10 Uhr im Buckingham Palace abgereist und haben sich um etwa 3 Uhr in Dover eingeschifft. Prinz Albert und der Herzog von Cambridge gaben ihnen das Geleite bis in den Hafen, wo ein britisches Geschwader mit den erkrankten Helden bis Calais segelte.

Paris, 22. April. Heute wird der Kaiser über die Truppen zu Boulogne zur Überführung halten und Abends um 6 Uhr in der Hauptstadt einziehen. Eine Privatdepesche aus Sebahopol vom 17. April meldet, daß an jenem Tage das Bombardement fortwähre; die Russen befehligen jede Nacht die Beschießung wieder aus; der General Vizeg vom Österreich war getödtet worden.

Aus Marseille, 21. April, wird telegraphirt: Der Ofir ist heute mit Nachrichten aus Constantinopel bis zum 12. April eingelaufen. Man hatte in jener Hauptstadt Nachrichten aus Kanak bis zum Verabend des 10. Das Bombardement dauerte ohne Unterbrechung fort. Der Hauptangriff war nach links gegen die Märschlinie und die Centralposition gerichtet. Die Schießbatterien waren größtentheils zu Grunde gerichtet und viele russische Kanonen demontirt. 300 Geschütze der französischen Batterien konnten auf ihrer Seite. Der Thum Malakoff war noch schwächer angegriffen. 100 englische Geschütze beschossen die Karabina; Vorstadt. Die in jener Gegend gelegenen Kasernen waren mit Angeln besetzt. Das Wetter war schönlich; es regnete und regnete zu gleicher Zeit, und der heuchle Boden machte die Bewegungen äußerst schwierig. Die Russen erwiderten das Feuer nur matt. Ihre Verluste waren weit bedeutender als die der Verbündeten. Im Summa und Constantinopel war am 11. April ein heftiges Erdbeben verspürt.

Aus Marseille, 21. April Abends, wird ferner telegraphirt: Der Courier de Lyon, der heute Abends um 7 Uhr in unseren Hafen eingelaufen ist, gibt neue Details über das Bombardement von Sebahopol. Man spricht von einer russischen Pulvermühle, die in die Luft geflogen sei, und eine halbe Stunde nach Größung des Feuers waren drei russische Batterien zum Abwürgen gebracht. Andererseits sei die acht-wöchentliche russische Kanone zerstört und der Gewinn, der dieselbe gewonnen wurde, getödtet worden. Dagegen das Feuer hauptsächlich gegen die Kasernen im Ort gerichtet war, so wurde der der Malakoff-Thum sehr stark beschädigt. Das Feuer des Feindes war auf der Seite der Station im Ort aber unterhalten als beim Quarantainort, wo es sehr schwach war. Ein heftiger Wind trieb den Rauch gegen Sebahopol zu, und hörte das Feuer der Russen sehr. Die ägyptische Division, die am 9. mit Amer Pascha im Hauptquartier angekommen war, lagerte auf den Höhen von Kasafat. Die vereinigten Gebrüder hatten sich auf der Rbde aufgestellt, überwachten den Hafen und hielten sich bereit, den Angriff zu unterstützen. Die Gendarmen der kaiserlichen Gade ist heute in Marseille angekommen, von wo aus sie sich einschiffen soll.

Neueste telegraphische Depesche.

Constantinopel, 16. April. (Ausgegeben in Triest den 24. April um 8 Uhr 30 Minuten Abends. Angekommen in Wien um 10 Uhr 20 Minuten Nachts.) Dreitägiges Erdbeben. Mehreres Alt nach Anatolien verbannt. Gerichtlichse Strandung, "Mona Albert" im Sebahopoler Hafen, soll von den Russen zusammengeköpft worden sein. (Dennau.)

Wiener Börsen-Vericht vom 24. April 1855.

	Preis			Preis			Preis	
	1854	1855		1854	1855		1854	1855
5% Metallanleihe	79 1/2	79 1/2	Bank-Actien	97 1/2	98 0	Amsterdam 2 R.	104	104 1/2
5% detto Lit. B.	95	96	Comptoirbank-Actien	88	88 1/2	Kingsburg neo	127	127 1/2
5% verlor. (Wieg.)	—	—	Rothb.-Actien	185 1/2	188 1/2	Putzner 31 R. E.	219	219 1/2
5% verlor. (Wieg.)	—	—	Bank-Rothb.-Actien	109 1/2	110 1/2	Continental 31 R. E.	385	388
5% Grandent. (Odegn.)	79	80	Act. d. B. d. B. d. B.	149 1/2	149 1/2	Frankfurt 3 R.	126	126 1/2
5% detto a. d. B. d. B.	72	78	Bank-Rothb.-Actien	246	248	Hamburg 2 R.	93 1/2	93 1/2
5% v. d. B. d. B.	100 1/2	101	Dennu-Dampf.-Act.	538	542	Urbano 2 R.	126	126
5% National-Anleihe	83 1/2	83 1/2	12. Dampf.-Act.	531	533	London 3 R.	124 1/2	124 1/2
4 1/2% Metallanleihe	62 1/2	63	10. Dampf.-Act.	107 1/2	108 1/2	Mailand 3 R.	127	127 1/2
4 1/2% detto	62 1/2	63	ditto neu	101	101	Paris 3 R.	149	149
4% detto (v. d. B.)	92	92 1/2	Dampf.-Actien	120	121	St. Petersburg 3 R.	31 1/2	31 1/2
3% detto (v. d. B.)	91	91 1/2	5% Br. d. B. d. B.	85 1/2	86 1/2	St. Petersburg-Ducaten	30 1/2	30 1/2
2 1/2% detto	49	49 1/2	5% detto Dampf.-Act.	83 1/2	84	Gold al marco	30	30 1/2
2 1/2% detto	39 1/2	40 1/2	5% detto B. d. B. (L. S.)	84	84 1/2	Vapoleon d'or	98	98 1/2
5% Banco	58 1/2	57 1/2	5% detto B. d. B. d. B.	29 1/2	29 1/2	Seminar d'or	17	17 1/2
5% detto vom Jahre 1854	218	218 1/2	5% B. d. B. d. B. d. B.	28 1/2	28 1/2	Russ. Imperials	10	10 1/2
5% detto	116 1/2	117	5% B. d. B. d. B. d. B.	11 1/2	11 1/2	Gold al marco	10 1/2	10 1/2
5% detto vom Jahre 1854	99 1/2	99 1/2	5% B. d. B. d. B. d. B.	11 1/2	11 1/2	Engl. Sovereigns	22 1/2	22 1/2
5% detto	13 1/2	13 1/2				Silber-Alie	17 1/2	17 1/2

Präsident der Bodmangel sowie Verdrückung, daß den abgerechneten Conferenzen künftiger Ereignisse folgen könnten. verurtheilte Viele zum Verkauf ihrer Effecten. Es entstand eine kleine Panik, wozu Nordb.-Actien auf 188, französische überseitsse Eisenbahn-Actien auf 137, 1854er Rente auf 99 1/2, National-Anleihen auf 83 gingen; die anderen Papieren waren im gleichen Verhältnisse offerirt. Die Bourse blieb um 1/2—3/4 höher.

